

Freitag

Kai Klint

Sie kennen sich gut, man kennt sie, sie sind überall gern gesehen.
Feine Leute, die diese Eigenschaft nicht zu Markte tragen.
Sie schreiben sie ihrem Glück zu, das sie einfach genießen.

Aus ihrer geschäftlichen Beziehung ist über die Jahre Freundschaft, darauf Zuneigung und später eine gute Ehe geworden.
Auch diese genießen sie; sie genießen es, füreinander zu sorgen und ihre Arbeit der Erfüllung ihrer gemeinsamen Wünsche zu widmen sowie karitativen Projekten, an denen sie sich beteiligen.

Freitag, findet er, soll ein besonderer Abend sein.
Er lässt von einem Feinkostgeschäft Platten kommen, kalte und warme.
Er will sie mit einem kleinen Buffet überraschen.

Tatsächlich ist sie außer sich vor Freude, und sie freuen sich, dass sie sich so freuen konnten.
Sie genießen auch ihr Essen, so sehr, dass sie sich schon beim zweiten Teller in einem rauschartigen Zustand finden.
Das wundert sie, denn sie haben bislang nur Wasser getrunken.

Als sie sich so richtig satt und selig fühlen, legen sie sich auf den weichen Teppich vor dem Kamin, nehmen sich in die Arme und schlafen ein.

Montag werden ihre Leichen entdeckt, immer noch eng umschlungen und, wie der Polizeibeamte meint, mit unwirklichem Lächeln im Gesicht.

Der Gerichtsmediziner stellt als Todesursache Pilzvergiftung fest.
„Tja,“ sagt er, „da hat sich wohl jemand versammelt.“